



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Statistische Zusammenhänge



(GESUND & VITAL, Ausgabe 5, Juli 2000)

Kommentar: Das ist sehr eindimensional gedacht. Ich möchte als Nichtmediziner gar nicht strikt widersprechen, sondern lediglich darauf hinweisen, dass mit den statistischen Methoden der Zusammenhangsmessung ein statistischer Zusammenhang, der in den Daten vorhanden ist, aufgezeigt werden kann. Dieser muss jedoch noch lange kein kausaler Zusammenhang sein. Durch das amerikanische Gesundheitssystem, das dem einzelnen Bürger die Kosten für seine ärztliche Versorgung auferlegt, kommt es natürlich dazu, dass sich ärmere Schichten der Bevölkerung im Vergleich zu reicheren sowohl die dentale wie auch die pränatale Vorsorge nicht im gleichen Ausmaß leisten können. Dadurch ist aber der statistische Zusammenhang zwischen den beiden Merkmalen auch schon erklärt: Ärmere haben schlechtere Zähne und auch ein höheres Frühgeburtsrisiko. Ob sich dabei die Zahnfleischerkrankungen direkt auf das Frühgeburtsrisiko auswirken, darüber müssen die Experten der Medizin nachdenken. Im Ergebnis der statistischen Untersuchung ist diese Erklärung nicht automatisch beinhaltet.

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)